

C 10973 F | N° 3/2013 | 3,00 Euro

musiker
MAGAZIN

Kulturzeitschrift für Rock & Pop Musiker

www.musiker-online.tv

musiker

MAGAZIN

Lisa Fitz

Der lange Weg
zum Ungehorsam

Safiya

The Orient meets
the Occident

Führungsstile in Bands

Braucht jede Band einen
Bandleader?

Leslie Clio

» Meine Lieder
sind reine Reflexion «

GEMA-Petition

Beschlussergebnis
Deutscher Bundestag



Le
O

» Meine Lieder sind

Leslie Clio

Sie ist jung, blond und blauäugig. Erfrischend eigensinnig, widerspricht jedem Klischee der kühlen Blondinen aus dem hohen Norden – wenn man von ihrem kleinen Hang zum Querkopf absieht. Leslie ist weder Diva noch Prinzessin, sie schreibt ihre Texte selbst, braucht keinen Imageberater oder Stylisten. Die Mittzwanzigerin weiß einfach genau, was sie will. In einer Zeit, in der Glaubwürdigkeit nur noch eine mögliche Nebenerscheinung unter vielen ist, erscheint Leslie so authentisch, wie es nur echten Originalen möglich ist.

MM: Wer ist Leslie Clio? Wir bitten dich um eine kurze Vorstellung deines musikalischen Werdegangs.

LESLIE CLIO: Leslie Clio ist ihr Leben lang singend durch die Welt gegangen, jetzt ist sie an einem Ort angekommen, an dem sie auch für andere singt.

MM: Wer sind deine musikalischen Vorbilder? Woher kommen deine Einflüsse?

LESLIE: Mich hat Gesang schon immer fasziniert. Als ich klein war, lief bei uns zu Hause viel Motown, Swing wie die McGuire Sisters oder Peggy Lee, aber auch afrikanische Musik wie Zap Mama und Miriam Makeba.

MM: Wie kamst du zum Soul und was verbindet du mit dem dazugehörigen Lebensgefühl?

LESLIE: Richtig angefangen, intensiv Musik zu hören, hab ich dann so mit zwölf.

Nach Lauryn Hill's Miseducation bin ich zu den ganzen alten Soulsachen gekommen, Sam Cook, Marvin Gaye, Etta James, Blues wie Bessie Smith, Muddy Waters, John Lee Hooker, Jazz wie Sarah Vaughan oder Julie London und auch viel Gospel wie Mahalia Jackson.

Soul ist für mich die ehrlichste und persönlichste Musik, die ich kenne, man kehrt die Seele nach außen, soul. In keiner anderen Musikrichtung steht die Stimme so sehr im Vordergrund und trägt.

MM: Du wurdest der Öffentlichkeit durch deinen Titel auf dem Soundtrack von „Schlussmacher“ bekannt. Würdest du das als deinen Durchbruch bezeichnen?

LESLIE: Mein persönlicher Durchbruch fing mit meinem Plattenvertrag an, weil ich da wusste, dass meine Musik doch gar nicht mal so schlecht ist, haha.

MM: Wie kam es dazu, dass dein Song „I couldn't care less“ auf dem Soundtrack erschien?

LESLIE: Seitdem ich bei Universal bin, hat meine Plattenfirma mich toll unterstützt und super für mich gearbeitet, ohne die wäre der Titel zum Beispiel nicht auf dem Soundtrack gelandet.

MM: Wie zeichneten sich deine ersten Schritte im Musikbusiness?

LESLIE: Richtig im Business bin ich, genau seitdem meine Platte rausgekommen ist. Vorher war ich eher für mich und bin selten aufgetreten.

MM: Du bist bei Universal Music unter Vertrag. Wie kam es zu diesem großen Deal?

LESLIE: Durch Glück und Beziehungen. Der richtige Mensch hat meine Musik gehört.

MM: Traumberuf: Künstler. Siehst du das ähnlich oder gibt es auch Schattenseiten?

LESLIE: Alles im Leben hat Schattenseiten. Auch Schokocroissants, Brustschwimmen oder gut aussehen.

Finde einen Beruf, den du liebst und du brauchst keinen Tag mehr im Leben zu arbeiten, sagt man, und das stimmt. Das heißt nicht, dass man nicht auch hart arbeiten muss, aber wenn man liebt, was man tut, fällt einem nur einfach alles ein bisschen leichter. ▶▶

reine Reflexion <<

>> Ich vergess' ja viel



LESLIE CLIO

„Gladys“
VÖ: 08.02.2013

„Twist the Knife“
– SINGLE –
VÖ: 26.07.2013

WWW.LESLIECLIO.COM

FOTOS: KATE BELLM, TINA LINSTER

aber nie, dankbar zu sein <<

MM: Gibt es rückblickend Erfahrungen, auf die du gerne verzichtet hättest?

LESLIE: Nein, keine einzige. Man kann grade als Anfänger gar nicht genug Erfahrung sammeln, weil man wirklich noch aus jeder lernt, vor allem aus den schlechten. Jedes Konzert, gut oder schlecht, macht einen am Ende besser: „Even when you lose, don't lose the lesson.“

MM: Anfang des Jahres erschien dein Album „Gladys“. Gib uns einen kurzen Einblick in die Produktion, von der Entstehung der Idee bis zum fertigen Produkt.

LESLIE: Die Produktion von Gladys musste öfter mal unterbrochen werden, vor allem, weil wir kein Geld hatten und zwischendurch Pausen einlegen mussten, um Geld zu verdienen.

Reine Studiozeit war's dann aber doch sehr wenig. Die meisten Songs sind dabei durch Co-Writes in England entstanden, eine sehr lehrreiche Zeit. Von der Fertigstellung bis zur Veröffentlichung ist dann auch noch mal ein knappes Jahr vergangen.

MM: Greifst du für deine Texte Themen auf, die du in deiner Umgebung wahrnimmst, oder verarbeitest du Persönliches?

LESLIE: Beides. Was ich in meiner Umgebung wahrnehme, passiert mir ja und vieles von dem, was mir passiert, will reflektiert werden. Meine Lieder sind also reine Reflexion.

MM: Würdest du anderen Künstlern raten, sich einen erfolgreichen Produzenten zu suchen? Ist das der Schlüssel zum Erfolg?

LESLIE: Der Erfolg von Produzent und Künstler bedingt sich ja gegenseitig, es geht also vielmehr darum, wie die Zusammenarbeit ist.

Ich habe vor Niko auch viel mit anderen Produzenten ausprobiert. Aber als ich dann Niko getroffen habe, hat's einfach gepasst, wir haben die gleiche Vision geteilt. Man muss seinem Gefühl vertrauen, nicht irgendwelchen Lebensläufen.

MM: Momentan befindest du dich auf Tour, wie hast du dich darauf vorbereitet?

LESLIE: Ich habe, wie sonst auch, viel mit meinem Coach gesungen und mit der Band geprobt. Außerdem habe mit meinem Lichtdesigner ein schönes Lichtkonzept erstellt und bin zum Friseur gegangen, haha. Und ich habe wieder ein bisschen mit Tanzen angefangen, was mir für meine körperliche Koordination auf jeden Fall geholfen hat, ich bin von Natur aus eher ein kleiner Körperklaus, der gerne überall gegenrennt.

MM: Wer unterstützt dich musikalisch bei Liveauftritten?

LESLIE: Meine 4-köpfige Band und Hubi, mein Soundmann.

MM: Was gefällt dir besser, das Tourleben und die Live-Atmosphäre oder das Schreiben und Aufnehmen der Songs?

LESLIE: Bei Liveauftritten geht es darum, einen Moment zu kreieren, im Studio geht es darum, einen Moment zu perfektionieren. Da kannst du zurückspulen, Dinge so oft du willst verändern. Live hast du nur den Moment, und den kreierst du nicht alleine: Künstler, Publikum, Bühne, Band, Licht bedingen sich alle gegenseitig.

Insofern sind es zwei sehr verschiedene Dinge, die sich schwer vergleichen lassen. Für mich gehört beides dazu.

MM: Die Musikbranche setzt mittlerweile stark auf Onlinevermarktung. Bist du eine Befürworterin von Streaming-Portalen oder vermisst du das Stöbern in CD-Läden?

LESLIE: Für den Musikconnoisseur sind Streaming-Portale ein wahres Paradies und ich find's super, wie einfach man heute Musik entdecken kann. Noch „superer“ fände ich es, wenn Künstler dabei angemessen vergütet würden.

MM: Was war dein Karriere-Highlight im letzten Jahr?

LESLIE: Bei Harald Schmidt zu singen und Joss Stone zu supporten. Harald Schmidt war meine ganze Kindheit da, und hier dann zu singen, hat mich sehr demütig gemacht. Joss Stones Musik hat mich einige Jahre intensiv begleitet. Als ich dann da im Backstube stand, hab ich auf einmal realisiert, wie schnell das eigentlich alles ging. Ich vergess' ja viel, aber nie, dankbar zu sein.

MM: Du warst mit mehreren Titeln in den deutschen Charts. Nimmt man das irgendwann als selbstverständlich an oder überrascht es dich jedes Mal wieder?

LESLIE: Nichts ist selbstverständlich. Alles, was mir passiert, ist mit großer Dankbarkeit verbunden. Und wirklich alles kann auch morgen schon wieder vorbei sein, also genieße ich jeden Moment und arbeite hart.

MM: Was sind die Zutaten für Erfolg? Hast du einen ultimativen Tipp an unsere Leser, wie man so erfolgreich werden kann, wie du es bist?

LESLIE: Wenn du was erreichen willst, dann darfst du niemals mucken. Wer den Teich aussaufen will, der muss auch Kröten schlucken. Allerdings ist Erfolg eine rein gesellschaftliche Kategorie, keine künstlerische. Man sollte sich nicht mit anderen messen, sondern immer nur mit sich selbst. Sonst bekommt man ganz schnell schlechte Laune.

MM: Was erwartet uns in nächster Zeit von Leslie Clio?

LESLIE: Nach der Tour fahr' ich erst mal 'nen Monat zum Schreiben nach London, im Dezember zieh' ich mir dann meine Kreativ-Jogginghose an und verkriech' mich im Studio. Schaffenspause. Es kann also mit einer nächsten Platte gerechnet werden! ■

INTERVIEW: JANA MOYSICH,
OLE SEELENMEYER/MUSIKER MAGAZIN